

Freie Hansestadt Bremen

Stadtteilbericht Horn-Lehe



Stand: 24.06.2011

Impressum
Senatskanzlei
Am Markt 21
28195 Bremen

Titelbild: Luftaufnahme

Inhaltsverzeichnis

Anlass und Zielsetzung	4
1.1. Bevölkerung	6
1.2. Wirtschaft	7
1.3. Arbeit und Beschäftigung (Stand 30.06.2009)	8
1.4. Bildung	8
1.5. Sozialstruktur (Stand Mai 2010)	8
1.6. Wohnen und Stadtentwicklung	10
1.7. Inneres und Sport	10
2. Stärken und Schwächen, Potenziale und Risiken	12
3. Handlungsfelder und Schlüsselprojekte	14
3.1. Handlungsfeld Wirtschaft, Stadtteilmarketing und Kultur	14
3.2. Handlungsfeld Arbeit und Beschäftigung	14
3.3. Handlungsfeld Bildung und Wissenschaft	15
3.4. Handlungsfeld Sozialer Zusammenhalt	17
3.5. Handlungsfeld Wohnen, Wohnumfeld, Verkehr	17
3.6. Handlungsfeld Inneres und Sport	17
4. Ergebnis der Planungskonferenz	18
Anlagen	18

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gebietsabgrenzung im Stadtteil	5
Abbildung 2: Bevölkerungsstand im Stadtteil	6
Abbildung 3: Bevölkerungsprognose im Stadtteil	7
Abbildung 4: Übersicht des Bremer Benachteiligungsindex nach Stadtteilen	9

Anlass und Zielsetzung

Im Auftrag der Staatsräte hat eine Arbeitsgruppe der Ressorts unter Federführung der Senatskanzlei und in Abstimmung mit den Ortsamtsleitungen Stadtteilberichte erstellt, um die wichtigsten Planungen der Ressorts in den jeweiligen Stadtteilen darzustellen. Mit den Stadtteilberichten wurde ein Instrument entwickelt, um die im Koalitionsvertrag vereinbarte Bündelung von Programmen und verbesserte Abstimmung der Ressortaktivitäten in den Stadtteilen zu unterstützen. Die Durchführung der Planungskonferenzen nach Beirätegesetz wird durch den Stadtteilbericht inhaltlich unterstützt. Planungskonferenzen können auch ohne vorherige Vorlage eines Stadtteilberichts durchgeführt werden.

1. Kurzbeschreibung

Der Bremer Stadtteil Horn-Lehe liegt ca. 6 km nordöstlich vom Stadtzentrum und besteht aus den Ortsteilen Horn, Lehe und Lehesterdeich. Seine nördliche Grenze stößt an die Ortsteile Blockland und Borgfeld. Im Westen und Süden schließen sich die Stadtteile Findorff, Schwachhausen und Vahr an. Östlich wird der Stadtteil von Oberneuland begrenzt.

Die administrative Binnenstruktur orientiert sich an überörtlichen Verkehrsachsen. Der südliche Ortsteil ist Horn, der durch die Eisenbahnlinie Bremen - Hamburg von den nördlich gelegenen Ortsteilen Lehe und Lehesterdeich getrennt wird. Zwischen diesen verläuft die Bundesautobahn A 27.

Im Jahre 1185 wird der heutige Ortsteil Horn erstmalig in einer Urkunde erwähnt. Zu diesem Zeitpunkt bestand bereits eine Ortschaft mit Kirche in Horn.

Die Wohnsiedlungsbereiche konzentrieren sich im Süden und Osten des Stadtteils, nach Nordwesten grenzen die Bremer Universität und der Technologiepark sowie der naturräumliche Bereich des Hollerlandes an.

Zu Beginn der 70er Jahre wurde die Universität Bremen als Bildungseinrichtung mit überörtlicher und sogar internationaler Bedeutung im Ortsteil Lehe errichtet. Nach ihrer Gründung im Oktober 1971 wuchs die Zahl der Studierenden schnell auf heute ca. 17.000 Studenten. Neben der Universität befindet sich im Stadtteil auch der Rhododendronpark. Er bietet auf einer Fläche von 46 Hektar eine einzigartige Sammlung an Rhododendron und Azaleen. Von den weltweit 1000 verschiedenen Rhododendronwildarten wachsen hier und in der „botanika“ 500. Daneben werden den jährlich ca. 300.000 Besuchern 2000 gezüchtete Sorten präsentiert.

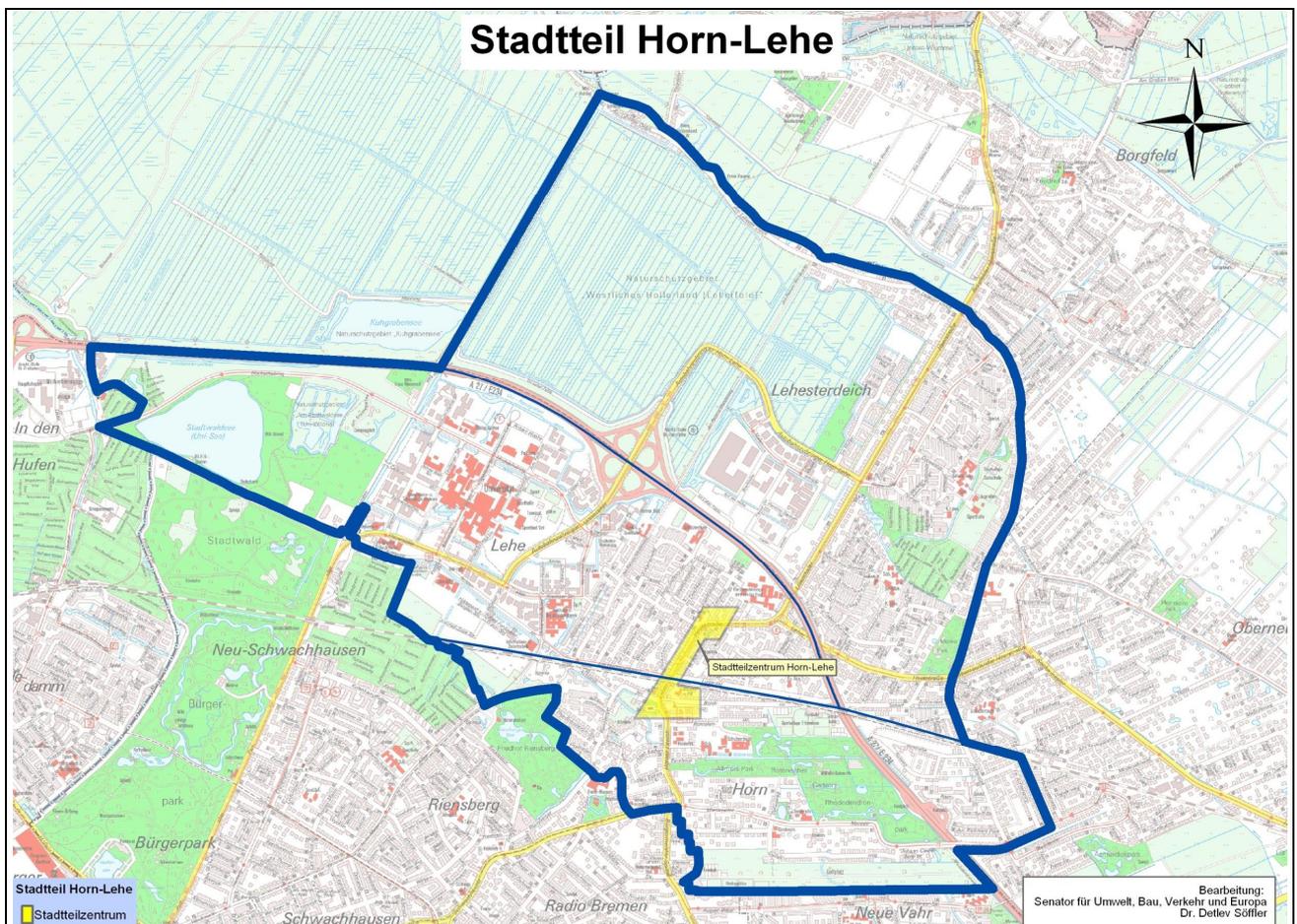


Abbildung 1: Gebietsabgrenzung im Stadtteil

1.1. Bevölkerung

Im Stadtteil Horn-Lehe leben derzeit 24.603 Menschen (Stand 31.12.2009). Die Bevölkerung verteilt sich auf die Ortsteile Horn (4548), Lehe (8453) und Lehesterdeich (11.602).

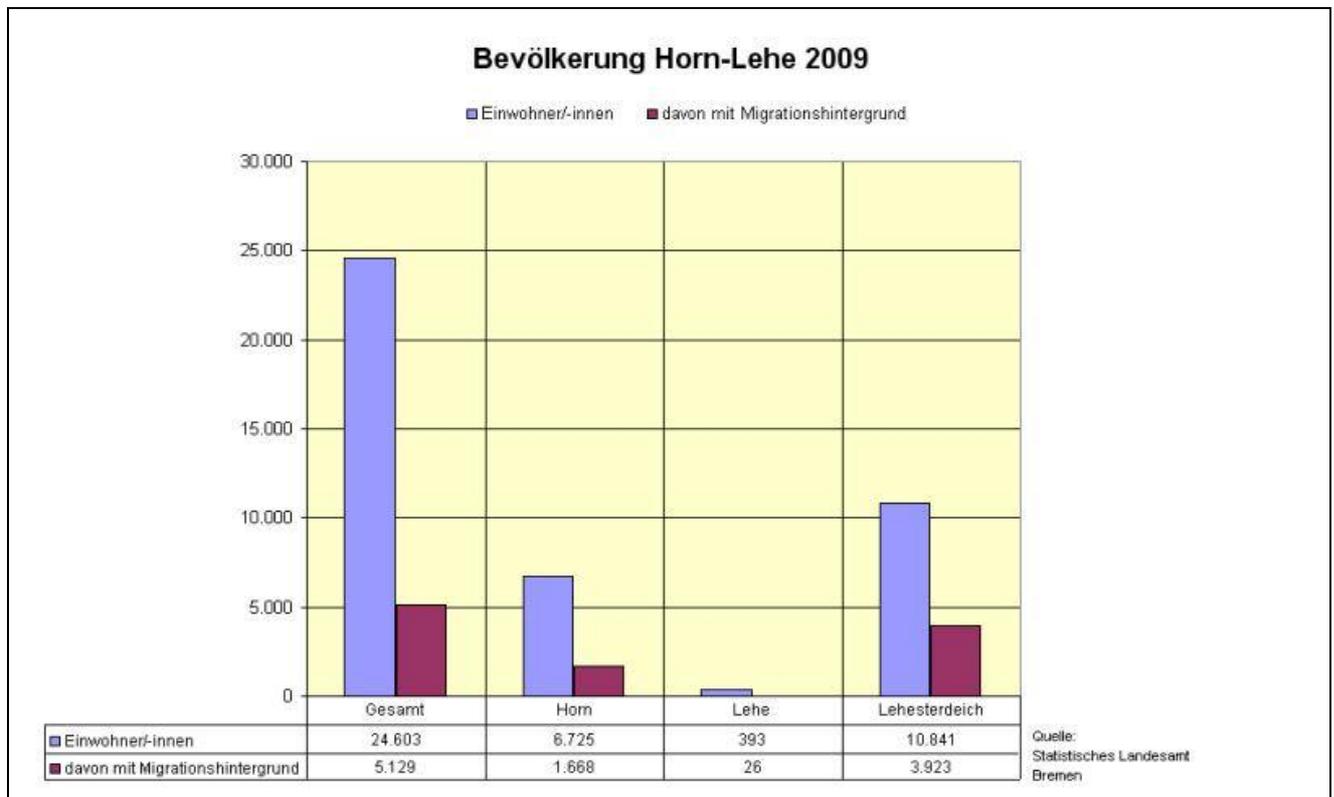


Abbildung 2: Bevölkerungsstand im Stadtteil

Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund liegt im Stadtteil Horn-Lehe mit 20,85% deutlich unter dem stadtweiten Durchschnitt von 27,4%. Das Durchschnittsalter in Horn-Lehe liegt bei 45,1 Jahren und damit über dem Durchschnitt Bremens von 43,7 Jahren. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre liegt mit 12,8% ebenfalls deutlich unter dem Bremer Durchschnitt von 15,2 %. Langfristig ist, wie in der Gesamtstadt, mit einer weiteren Verringerung der Einwohner unter 18 Jahren und einer stark ansteigenden Zahl der Bewohner über 65 Jahre zu rechnen sein.

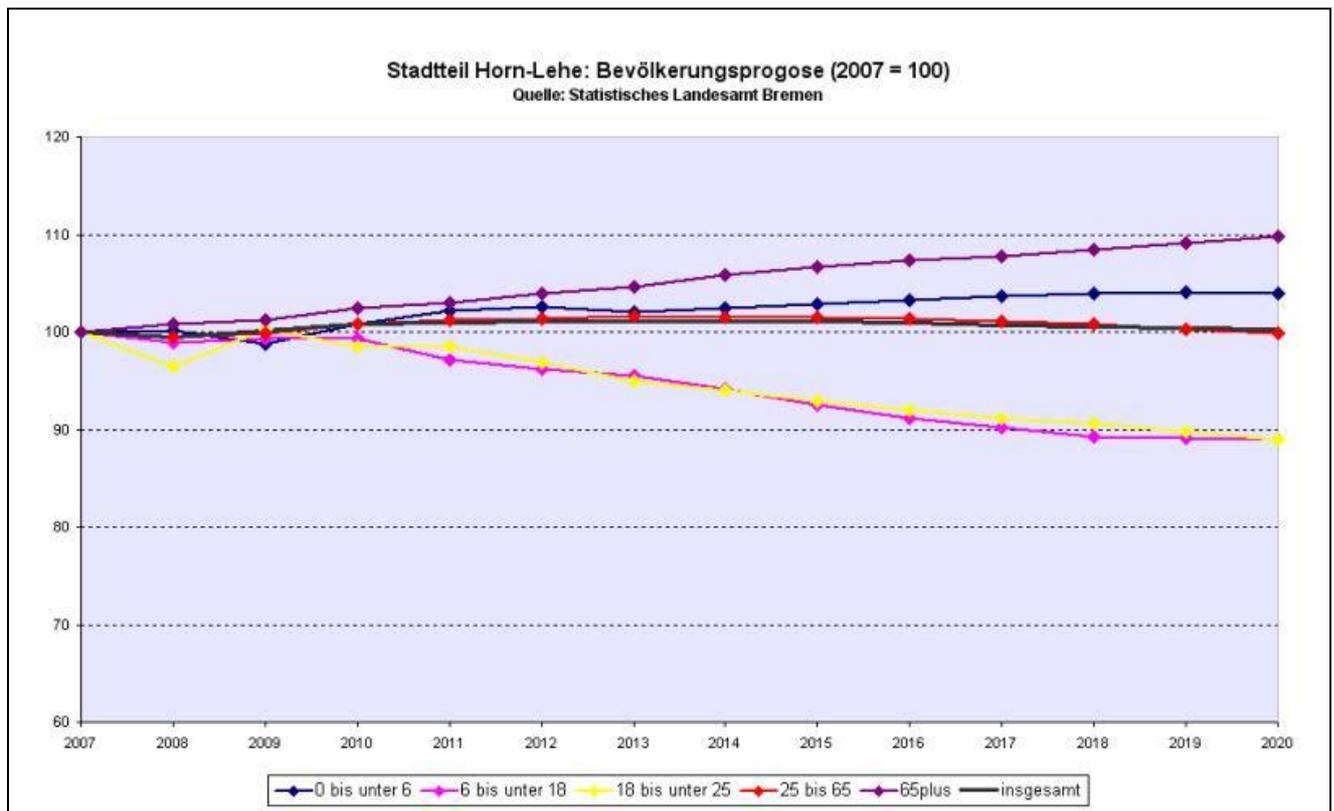


Abbildung 3: Bevölkerungsprognose im Stadtteil

1.2. Wirtschaft

Der Technologiepark Bremen hat sich zu einem der erfolgreichsten seiner Art in Deutschland entwickelt. Hier arbeiten und forschen etwa 10.000 Beschäftigte in rund 400 Unternehmen, 20 Forschungsinstitute sowie Instituten deutscher Großforschungseinrichtungen und der Universität. Kurze Wege und eine große Dichte an hoch qualifizierten Fachkräften schaffen einen intensiven Austausch und dynamischen Dialog zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Mit dem BITZ Bremer Technologie- und Innovationszentrum steht ein umfassendes Dienstleistungsangebot für Existenzgründer und junge Unternehmen zur Verfügung.

Die Ergänzung des Universum durch die Schaubox mit Entdeckerpark hat zu einer weiteren publikumswirksamen Öffnung des Wissenschaftsstandortes Technologiepark geführt. Die in 2006 eröffnete Kindertagesstätte „Entdeckerhaus“ sowie aktuell die Ansiedlung der Internationalen Schule und die Herstellung des Campus Parks als Grüne Mitte des Technologieparks sind zudem wichtige Meilensteine bei der Verbesserung der infrastrukturellen Ausstattung mit der Entwicklungsperspektive zu einem „urbanen“ Arbeitsstandort.

Mit der Gallileo Residenz wurde das Angebot für Zielgruppen, die im Zusammenhang mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit oder Ausbildung für begrenzte Zeit Wohnraum nachfragen, erhöht. Ein weiteres Vorhaben an der Mary-Astell-Straße befindet sich derzeit im Bau.

Für die Ansiedlung von Unternehmen ist mit etwa 15 ha ein ausreichendes Flächenangebot vorhanden. Der größte Teil mit rund 9 ha befindet sich in der Süderweiterung des Technologieparks.

Das Gewerbegebiet Horn-Lehe-West mit seiner unmittelbaren Nähe zum Technologiepark und seiner günstigen infrastrukturellen Lage zählt zu den attraktivsten Gewerbegebieten in Bremen. Das Flächenangebot richtet sich vor allem an kleinere und mittlere Unternehmen

aus den Bereichen Handwerk, Dienstleistung und produzierendes Gewerbe. Das Gebiet ist auf Grund der Beliebtheit stark nachgefragt und fast vollständig vermarktet. Aktuell stehen nur noch 4 Solitärgrundstücke mit einer Gesamtfläche von etwa 1,9 ha für die Ansiedlung von Unternehmen zur Verfügung.

Horn-Lehe ist nach dem Bremischen Zentren- und Nahversorgungskonzept als Stadtteilzentrum klassifiziert. Danach beläuft sich das Einzelhandelsangebot auf knapp 12.000 m² Verkaufsfläche. Größter Anbieter ist der familiengeführte Verbrauchermarkt Lestra direkt im Stadtteilzentrum. Auffällig und positiv zu bewerten ist der große Anteil der Geschäfte unter 100 m² Verkaufsfläche sowie die angebotene Qualität des Sortimentes.

Die Nahversorgungssituation ist sehr gut, neben dem Stadtteilzentrum und Angeboten in den Siedlungsbereichen stehen den Bewohnerinnen und Bewohnern Betriebe in den Nahversorgungszentren Wilhelm-Röntgen-Straße und Edisonstraße zur Verfügung.

1.3. Arbeit und Beschäftigung

Insgesamt wohnen im Stadtteil Horn-Lehe 7.335 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stand: 30.06.2010). Damit liegt ihr Anteil an der Bevölkerung mit 29,8 % etwas unter dem Durchschnitt der Stadt Bremen von 31,0 %. Während der Frauenanteil an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 48,5 % überdurchschnittlich ist (Stadt Bremen: 47,0 %), ist der Anteil der ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit 7,3 % unterdurchschnittlich (Stadt Bremen 8,9 %).

Die Arbeitslosenziffer (Stand September 2010) ist im Stadtteil Horn-Lehe mit 7,1 % signifikant niedriger als der stadtbremische Durchschnitt (14,6 %)¹, auch der Anteil von Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen liegt mit 34,3 % unter dem Durchschnitt von 39,1 %. Während der Frauenanteil von 50,4 % über dem städtischen Durchschnitt von 44,8% liegt, ist der Anteil ausländischer Personen an allen arbeitslosen Personen von 15,0 % unterdurchschnittlich (Stadt Bremen: 23,1%). Die Arbeitslosigkeit junger Menschen unter 25 Jahren ist mit einem Anteil von 9,3 % überdurchschnittlich (Stadt Bremen: 8,9 %).

1.4. Bildung

Im Stadtteil Horn-Lehe gibt es insgesamt 9 Schulen (3 Grundschulen, 2 Oberschulen, 1 Gymnasium, 2 Förderzentren und 1 Schule des Sekundarbereichs II). Die Abiturientenquote im Stadtteil ist mit 40,6 Prozent höher als im Bremer Durchschnitt (32 Prozent).

1.5. Sozialstruktur (Stand Mai 2010²)

Alle drei Ortsteile Horn-Lehes sind hinsichtlich ihres Rangs im Bremer Benachteiligungsindex im unteren – positiveren – Bereich angesiedelt. Die Plätze 60 (Lehester Deich), 63

¹ Die amtliche Arbeitslosenquote ist definiert als Anteil der Arbeitslosen an der Zahl aller zivilen Erwerbspersonen, sowie Arbeitslose. Da die Berechnung einer der amtlichen Arbeitslosenquote entsprechende Bezugsgröße für Stadtteile nicht möglich ist, wird hier der Anteil der Arbeitslosen an der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zuzüglich Arbeitslosen berechnet. Die berechnete Arbeitslosenziffer ist somit höher als die amtliche Arbeitslosenquote.

² Ein Vergleich zu den Sozialindikatoren der vorherigen Jahre ist aufgrund der Einführung eines neuen Bildungsindikators nur eingeschränkt möglich.

(Horn) und 68 (Lehe) unter den 78 ausgewiesenen Ortsteilen widerspiegeln einen vergleichsweise geringen Grad der Benachteiligung.

Im Vergleich zum städtischen Wert von 13,2% ist der Anteil der Bedarfsgemeinschaften (Hilfeempfänger nach dem Sozialgesetzbuch II) an den Privathaushalten in Lehester Deich (6,8%), Horn (4,9%) und Lehe (4,4%) bemerkenswert niedrig. Der Stadtteilwert von 5,6% entspricht 777 Bedarfsgemeinschaften mit 1391 Leistungsempfängern (alle Zahlen StaLa Bremen Dezember 2009).

Rangfolge benachteiligter Ortsteile (Sozialindikatoren)						
Ortsteil	2009	Index 2009	2007	Index 2007	2005	2003
442 Gröpelingen	1	-146,0	2	-140,4	2	2
423 Weidedamm	59	45,7	58	51,4	65	64
343 Lehesterdeich	60	48,2	60	53,6	67	63
384 Arbergen	61	49,0	67	64,8	69	71
374 Osterholz	62	50,9	63	58,0	59	57
341 Horn	63	58,7	68	67,0	66	70
515 St. Magnus	64	59,1	70	69,8	60	58
323 Bürgerweide-Barkhof	67	72,1	61	55,6	62	67
342 Lehe	68	73,8	62	55,9	68	66
312 Fesenfeld	69	76,8	56	36,9	54	54
322 Bürgerpark	78	111,4	75	94,8	75	75

Tabelle 1: Rangfolge benachteiligter Ortsteile Horn-Lehes im Vergleich (Quelle AFGJS, „Sozialindikatoren 2009“, Stand: Mai 2010).

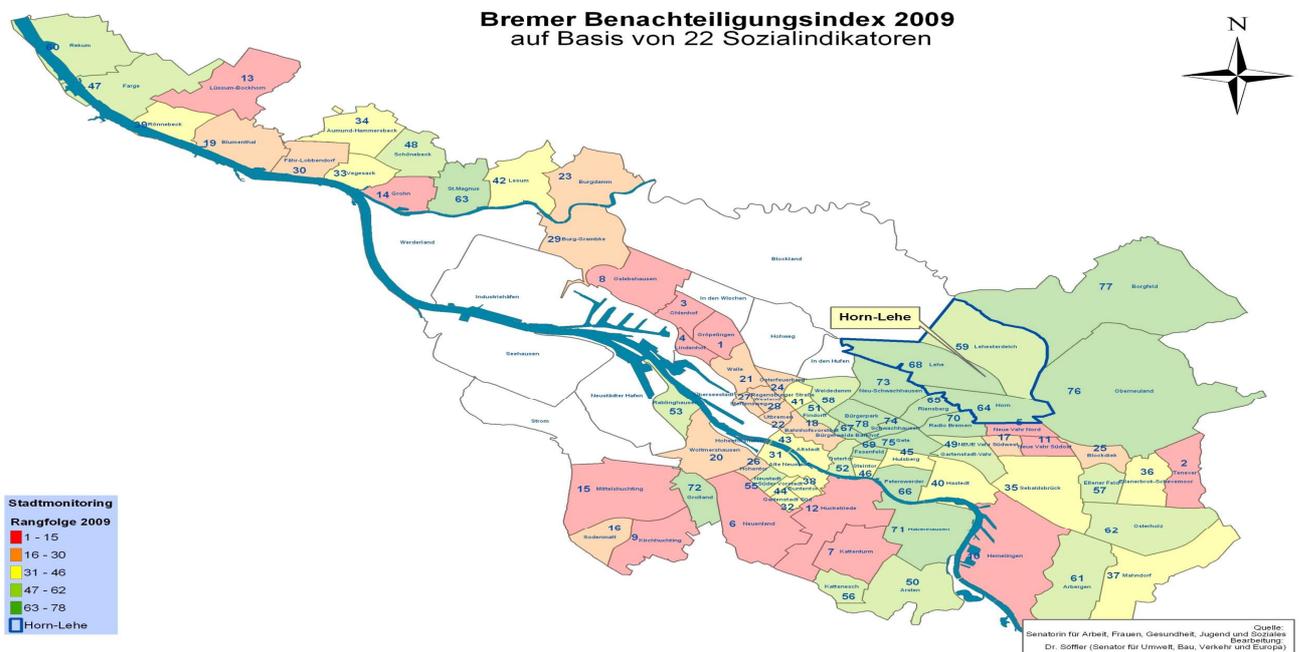


Abbildung 4: Übersicht des Bremer Benachteiligungsindex nach Stadtteilen

1.6. Wohnen und Stadtentwicklung

Der Stadtteil Horn-Lehe liegt im Osten Bremens und besteht aus den drei Stadtteilen Horn, Lehe und Lehersterdeich. Auch wenn Horn-Lehe eher einen Wohnstandort des gehobenen Bedarfs darstellt, so sind insbesondere durch die Entwicklung im Bereich Universität / Technologiepark sowie im Gewerbegebiet Horn-Lehe West eine Vielzahl von Arbeitsplätzen entstanden. Mit der Universität Bremen, die sich deutlich von den restlichen Strukturen des Stadtteils abhebt, fällt Horn-Lehe eine herausragende Rolle in der Bildungs- und Wissenschaftslandschaft Bremens zu. Die Lage am Rande des Siedlungskörpers, vor allem aber die umfangreiche Ausstattung mit Gärten vermittelt den Eindruck eines „grünen“ Wohnstandortes. Der Stadtteil bietet mit den angrenzenden Wümmewiesen, dem Unisee oder dem Rhododendronpark ausreichende Naherholungsmöglichkeiten. Durch die Straßenbahnlinien 4 und 5 ist Horn-Lehe sehr gut an die Innenstadt angebunden.

In Horn-Lehe sind in den vergangenen Jahren insbesondere mit der baulichen Entwicklung des Hollergrunds eine Vielzahl von neuen Wohneinheiten in Ein- und Mehrfamilienhäusern entstanden. Große Baulandpotentiale sind mit Ausnahme des ehemaligen Telekom-Geländes an der Leher Heerstraße derzeit nicht vorhanden. Darüber hinaus gibt es aber noch vereinzelt Flächen, wie z.B. an der Ronzellenstraße, die für eine Wohnbebauung zur Verfügung stehen. Die Neubautätigkeit beschränkt sich überwiegend aber auf die Nachverdichtung und die Ersatz bzw. die Veränderung vorhandener Gebäudesubstanz.

Die Steigerung der Attraktivität des Ortsteilzentrums an der Berckstraße, die infrastrukturelle Verbesserung des Bereichs Universität / Technologiepark sowie die o.g. Entwicklung des ehemaligen Telekom-Geländes stellen die Entwicklungsschwerpunkte der kommenden Jahre dar.

Baustruktur, Grün- u. Freiraumstrukturen

Im Ortsteil **Horn** dominieren überwiegend ländlich geprägte Villenbebauung mit großflächigen Gärten und Altbaumbeständen sowie in den Randbereichen Einfamilienhausgebiete. Auf den Hornstücken findet sich lediglich ein kleiner Bereich Geschosswohnungsbau. Horn ist aufgrund der Horner Heerstraße (flächendeckende Versorgung der Bevölkerung, Marktplatzfunktion) Nebenzentrum.

Die Freiraumstruktur im Ortsteil ist insbesondere vom Rhododendronpark und dem hohen Anteil grüner Villengrundstücke mit Altbaumbeständen geprägt.

Der von der Deutschen Rhododendron-Gesellschaft vor rund 60 Jahren gegründete Rhododendronpark entstand aus zwei alten Parkanlagen sowie einem Erweiterungsgelände nördlich der kleinen Wümme, das 2002 eingeweiht wurde. Der über 46 ha große Park beherbergt mit rd. 600 der 1000 natürlich vorkommenden Rhododendronarten sowie rund 1300 Rhododendronsorten die größte Sammlung Europas. Neben dem Schwerpunkt „Rhododendron“ sind der botanische Garten und der Rosengarten besonders herauszuheben. Im Park integriert befindet sich das „Botanika“ als Schaugewächshauskomplex mit Besucherinformationszentrum. Zusammen mit der Sportanlage Fritzewiese und dem Schulzentrum Horn besteht somit ein großer auch durchgängig nutzbarer Grünbereich.

An der Grenze zum Stadtteil Vahr liegt der Golfplatz des Clubs zur Vahr, der auf gesamter Länge (fast 2 km) für die Öffentlichkeit nicht durchlässig ist und so eine große Barriere zwischen den Stadtteilen darstellt.

Zwischen Golfplatz und Rhododendronpark befindet sich die Villenbebauung beidseits der Marcusallee. Die großen Gärten mit Altbaumbestand und die zahlreichen Alleen im Straßenbild vermitteln zumindest visuell den Eindruck einer Parkerweiterung in die Bebauung hinein.

Die zum Stadtteil Schwachhausen gehörenden Flächen des Riensberger Friedhofs sowie des Fockegartens werden von den Bewohnern Horns mitgenutzt. Ein schmales Wegenetz mit begleitendem altem Baumbestand durchzieht die Wohnbebauung.

Zahlreiche Straßen sind von alten Baumreihen oder Alleen bestanden.

Der Ortsteil **Lehe** wird im westlichen Bereich von Universität und Technologiepark geprägt, der östliche von Wohnbebauung überwiegend aus Einfamilienhausgebieten, im Bereich Vorkampsweg auch aus neuen Reihenhausgebieten mit hoher Baudichte sowie im Dreieck Leher Heerstraße, Autobahn und Bahnlinie aus Geschosswohnungsbau der 80er und 90er Jahre. Einige Flächen entlang der Autobahn liegen zurzeit brach (Telekomgelände, Kleingärten). Hier werden neue städtebauliche Entwicklungsmöglichkeiten geprüft.

Der Ortsteil ist durch die Autobahn im Norden und die Bahnlinie im Süden nach außen weitestgehend „abgeschottet“. Nördlich grenzt das Naturschutzgebiet Hollerland an, das über den Kuhgrabenweg (im Westen) und den Jan-Reiners-Wanderweg (im Osten) erreichbar ist. Beide Wegeverbindungen haben eine über den Stadtteil hinausgehende Bedeutung für die Naherholung und führen bis an den Wümmedeich, der Jan-Reiners-Weg weiter bis nach Lilienthal. Im Süden besteht eine wichtige Wegeverbindung nach Schwachhausen mit Unterführung unter der Bahnlinie, die im Zuge der Verlängerung der Straßenbahn Richtung Universität entstanden ist.

Im Bereich der Universität gibt es unterschiedliche Freiräume, i.d.R. fußläufige Verbindungen zwischen den einzelnen Teilbereichen der Universität. Im letzten Jahr ist der Campus-Park entstanden, eine zentrale Parkfläche mit hoher Freiraum- und Aufenthaltsqualität.

Westlich der Universität und des Technologieparks grenzt ein großes Naherholungsgebiet bestehend aus Uni-Wildnis, Stadtwaldsee und Stadtwald (Schwachhausen) an. Der Stadtwaldsee entstand in den Jahren 1971/72 als Sandentnahmesee und ist heute einer der beliebtesten Badeseen Bremens. Reitverein, Campingplatz und mehrere Ausflugslokale sowie ein dichtes Wegenetz zum Spazieren, Radfahren und Skaten vervollständigen das Gebiet.

Entlang der kleinen Wümme führt die Grünverbindung der Achterstraße, die eine wichtige Verbindung zwischen Stadtwald/Stadtwaldsee, Kuhgrabenweg, Universität und Horn darstellt.

Historisch bestand der Ortsteil **Lehesterdeich** nur aus einer bandartigen Bebauung entlang der Straßenzüge Lilienthaler Heerstraße (Langer Jammer) und „Am Lehester Deich“ (Einfamilienhausgebiete). In den 60er Jahren wurde dann aufgrund der allgemeinen Wohnungsnot nachverdichtet. Hier dominiert Geschosswohnungsbau im Randbereich oft von neuen Reihenhausgebieten mit hoher Baudichte begleitet. Zuletzt wurde dann auch der Bereich hinter dem „Langen Jammer“ erschlossen und bebaut (Hollergrund).

Prägende Freiraumstruktur für den Ortsteil Lehesterdeich ist das Grünzug Leher Feld. Diese verhältnismäßig junge Grünanlage entstand im Zuge des umliegenden Wohnungsbaus in den Jahren 1967/68 und zeichnet sich durch die enge Verflechtung von parkartigen Grünflächen mit Wasserzügen, kleinen Teichen, langen Rasenbändern, Sitzplatzanlagen, kleinen Rodelhügeln mit den umliegenden Wohnquartieren aus. Die in das Grünzentrum integrierten Kleingärten sind von großzügigen Grünverbindungen durchzogen. Das Grünzentrum findet seine Fortsetzung über eine Grünverbindung bis an die Robert-Bunsen-Straße. Hier findet regelmäßig ein Wochenmarkt statt.

Über ein kurzes Wegestück erreicht man vom Grünzentrum Leher Feld den Menke-Park, der aus dem ehemaligen Gut Landruhe entstanden ist. In den ursprünglich privaten und nicht öffentlich zugänglichen Park wurden in den 90er Jahren behutsam einige Wohnhäuser integriert und der Park wurde in Teilen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

1.7. Inneres und Sport

Inneres

Der Ortsteil Horn-Lehe liegt im Polizeirevier Horn und gehört zur Polizeiinspektion Ost. Für die polizeiliche Arbeit stehen neben dem Bürgerservice und den Kontaktbereichsbeamten des Reviers, der zivile Einsatzdienst und das Polizeikommissariat der Polizeiinspektion Ost mit der Jugendsachbearbeitung zur Verfügung. Neben den Streifenwagen der Einsatzdienste aus Osterholz und der Vahr steht zu einsatzstarken Zeiten auch am Polizeirevier Horn ein Streifenwagen zur Verfügung. An Brennpunkten wird neben den revier-eigenen Kräften auch der Regionalzug Ost der Bereitschaftspolizei eingesetzt.

Die Kriminalitätszahlen werden zusammen mit den Ortsteilen Oberneuland und Borgfeld erhoben und sind die stadtweit niedrigsten. Insgesamt ergaben sich geringfügige Veränderungen, wobei die Gesamtzahl der bekannt gewordenen Straftaten über fast alle Deliktsformen sinkt. Lediglich bei der Sachbeschädigung kam es zu einer leichten Zunahme der Fallzahlen. Da ca. 2/3 der Fälle Diebstahlsdelikte und damit schwer aufzuklären sind, liegt die Aufklärungsquote unter dem Durchschnitt der Stadt.

Sport

Sportstätten bilden die materielle Basis für das lokale Sporttreiben. Die FHB weist daher spezielle Flächen für die Errichtung von Sportstätten aus und fördert zur Realisierung gesundheits-, sozial- und freizeitpolitischer Ziele sowohl kommunale als auch vereinseigene Sportstätten.

Der Stadtteil Horn-Lehe verfügt über eine Vielzahl an Sportstätten, die im Folgenden differenziert nach Außensportanlagen und Sporthallen dargestellt sind.

Sportstätten in Horn-Lehe

	städtisch	vereinseigen	Summe
Hallen			
Dreifachhallen	3	0	3
Spielsporthallen/Zweifachhallen	2	2	4
Turnhallen	5	1	6
Gymnastikraum/Dojo/Tanzsaal	2	1	3
Tennishalle	0	4	4
	12	8	20
Wassersport			
Wassersportanlagen	1	3	4
Freibad	1	0	1
Hallenbad	1	0	1
	3	3	6

Sportplätze			
Großspielfeld Rasen	6	1	7
Großspielfeld Grand	3	0	3
Großspielfeld Kunstrasen	2	1	3
Kleinspielfeld/Freizeitspielfeld/ Jugendspielfeld	6	0	6
Tennisplatz	1	24	25
	18	26	44
Sonstige Sportanlagen			
Beachvolleyball	4	0	4
Bowling	0	2	2
Kraftraum	1	1	2
Leichtathletikanlagen	3	0	3
Reitsportanlagen	0	2	2
	8	5	13
Summe	41	42	83

Insgesamt sind im Stadtteil Horn-Lehe 11 Vereine beheimatet, die ein vielfältiges Angebot an sportlichen Aktivitäten vorhalten. Von Tanzen über Reiten, Schwimmen, Hockey, Turnen, Tennis und Wassersport, um nur einige zu nennen, können jung und alt aktiv Sport betreiben. Der demografische Wandel rückt in Zukunft verstärkt in den Focus bei der Entwicklung von Sportangeboten und der Ausgestaltung von Sportstätten.

Mit dem sanierten Freibad Horn steht den Bürgerinnen und Bürgern ein attraktives Bade- und Freizeitangebot zur Verfügung. Das Uni-Hallenbad mit seinen 50-Meter-Bahnen bietet den Schwimmsportlern gute Trainings- und Wettkampfbedingungen.

2. Stärken und Schwächen, Potenziale und Risiken

Stärken

- Hochwertiger Technologie- und Wissenschaftsstandort
- Gute ÖPNV-Anbindung zur Innenstadt mit Straßenbahn und Buslinien
- Überwiegend gut situiertes Wohnquartier
- Attraktive Naherholungsgebiete in unmittelbarer Nähe: Stadtwald/Bürgerpark, Unisee
- Attraktive touristische Einrichtungen Universum und Botanika
- Hoher Anteil an Grün- und Freiraumstrukturen
- Ruhige Wohnlagen
- Gute Sozialstruktur
- Attraktiver Wohn-, Arbeits- und Bildungsstandort

Schwächen

- Starker Durchgangsverkehr
- Mangelhafte Nahversorgung für Beschäftigte des Technologieparks und Studenten der Universität Bremen
- Ungenutztes Gelände der Telekom
- Bahnlinie als städtebauliche Zäsur
- Fehlendes Bürgerhaus, wenige kulturelle Angebote

Chancen

- Internationale Schule
- Cityresort
- Neuordnung botanika
- Brache Telekom
- Weiterentwicklung Stadtteilzentrum Berckstraße

Risiken

- Sanierungsbedarf Uni-Bad

3. Handlungsfelder und Schlüsselprojekte

Ausgehend von den Stärken/Schwächen (des Stadtteils) ergeben sich für die Senatsresorts folgende Handlungsfelder, in denen eine besondere Aktivität erforderlich ist:

3.1. Handlungsfeld Wirtschaft, Stadtteilmarketing und Kultur

Die direkte Versorgung für Beschäftigte des Technologieparks und Studenten der Universität Bremen mit Lebensmitteln und anderen Artikeln des täglichen Bedarfs ist unzureichend. Hier wäre ein Anbieter wünschenswert, der diese Lücke schließt. Damit die Verträglichkeit des Marktes gewährleistet ist muss seine Größe begrenzt sein, damit keine Kaufkraft aus dem Stadtteilzentrum Horn-Lehe bzw. anderen Nahversorgungsangeboten im Umfeld abfließt.

Auf dem Areal des alten Campingplatzes sind von einem privaten Betreiber Übernachtungs- und Wellnessanlagen, Gastronomieangebote sowie eine für alle Nutzungen erforderliche Zentraleinheit einschließlich Stellplatzangebot vorgesehen. Die Anlage nimmt die Besonderheit der Landschaft auf und berücksichtigt sie. Eine anspruchsvolle Architektur und hochwertige Materialien schaffen ein außergewöhnliches Ferienresort in der Stadt.

Schwerpunktprojekte

- Entwicklung von Nahversorgungsmöglichkeiten für das Gewerbegebiet Technologiepark und die Universität Bremen
- Entwicklung des Cityresorts durch einen privaten Betreiber

3.2. Handlungsfeld Arbeit und Beschäftigung

Horn-Lehe gehört zu den sogenannten wohlhabenden Stadtgebieten mit einer deutlich geringeren Arbeitslosenziffer als der stadtbremische Durchschnitt und einem deutlich höheren pro Kopf Durchschnittseinkommen.

Der Stadtteil Horn-Lehe gehört nicht zu der besonderen Fördergebietskategorie in denen gezielt ESF-Mittel eingesetzt werden um Arbeitsmarktprojekte für Langzeitarbeitslose umzusetzen.

Folgerichtig gibt es im Handlungsfeld „Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung“ nur ein Projekt in denen ESF-Fördermittel eingesetzt werden.

Das Projekt „hauptberufliche Nachbarschaftshilfe“ unterstützt Senioren und Seniorinnen bei der Haushaltsführung und der Alltagsorganisation. Hier können arbeitssuchende Frauen im Rahmen befristeter Beschäftigungsverhältnisse ihre Möglichkeiten für einen beruflichen (Wieder-) Einstieg überprüfen und erweitern. Neben der Arbeit als Nachbarschafts-

helferin, werden den Teilnehmerinnen arbeitsbegleitende Qualifizierungen, soziale und berufliche Beratungen und Praktika angeboten. Insgesamt werden 120 Haushalte durch das o. g. Projekt betreut. Während der Laufzeit des Projekts wurden 70 Teilnehmerinnen mit ESF-Mitteln in Höhe von 110.000 Euro gefördert.

Mit dem Landesprogramm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ wurden unterschiedliche Kleinstprojekte im Kopernikus-Quartier umgesetzt. Ein Schwerpunkt dabei war die Unterstützung von Jugendlichen im Alter zwischen 16 und 25 Jahren, die Schwierigkeiten in der Schule hatten. Unterstützt wurde insbesondere die Suche nach Perspektiven in der Berufsorientierung. Auch Jugendliche, die die Schule bereits verlassen hatten, (z.B. Schulmeider, Jugendliche ohne Schulabschluss, 1€-Jobber ohne Ausbildung) konnten dieses Angebot nutzen. Im Rahmen dieser Unterstützung für die Jugendlichen, wurde auch eine Maßnahme für die Eltern zur Förderung ihrer Erziehungskompetenz durchgeführt.

Weitere niedrigschwellige Angebote bezogen sich auf die EDV- Weiterbildung und im handwerklichen Bereich, auf den Umbau eines Bauwagens, der handwerkliche Fähigkeiten vermitteln sollte. Speziell für Frauen wurde ein Projekt „Transfercoaching“ durchgeführt, mit dem Ziel, langzeitarbeitslosen Frauen einen Weg aus der Perspektivlosigkeit aufzuzeigen.

Schwerpunktprojekte

- Hauptberufliche Nachbarschaftshilfe zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der Teilnehmerinnen.
- Verschiedene Kleinstprojekte im niedrigschwelligen Bereich zur Aktivierung von sozialen und beschäftigungswirksamen Potentialen.

3.3. Handlungsfeld Bildung und Wissenschaft

Bildung

In Horn-Lehe gibt es die Grundschulen Marie-Curie-Schule, Schule an der Philipp-Reis-Straße und die Schule an der Horner Heerstraße. Die Marie-Curie-Schule kooperiert mit der Wilhelm-Focke-Oberschule im Bereich Begabungsförderung. Die Schule an der Philipp-Reis-Straße ist ein langjährig sehr erfahrener Standort in der Kooperation mit der Schule am Rhododendronpark (Förderzentrum für die Bereiche Wahrnehmungs- und Entwicklungsförderung) und entwickelt sich jetzt zum Inklusionsstandort. Deshalb hat sie auch ein Zentrum für unterstützende Pädagogik. Die Schule Horner Heerstraße arbeitet erfolgreich im Bereich Kompetenzen in der Grundschule. Mit über 50% Gymnasialempfehlungen liegen alle drei Schulen deutlich über dem Durchschnitt.

Die Wilhelm-Focke Oberschule verfügt nicht über eine eigene Oberstufe. Es ist vorgesehen, dass an Standorten, an denen keine Oberschule mit den Jahrgängen 5 bis 13 geschaffen werden kann, Schulen einander zugeordnet werden, so dass der Bildungsgang zum Abitur durch einander zugeordnete Oberschulen dargestellt wird. Die zugeordnete Oberstufe wird die Oberstufe der zukünftigen Oberschule Rockwinkel sein. Beide Schulen werden die Oberstufe im Verbund betreiben.

Im Jahre 2006 wurde durch die Unterzeichnung einer Rahmenvereinbarung zwischen dem Senator für Bildung und Wissenschaft sowie der Academie Besancon eine Zusammenarbeit beider Städte im Bereich der Bildung vereinbart. Ein Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist die Möglichkeit am Gymnasium Horn sowohl die deutsche allgemeine Hochschulreife als auch das französische Baccalaureat (AbiBac) zu erwerben.

Die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden im kommenden Schuljahr zu Schülerinnen und Schülern der Regelschule. Die Ressourcen der Kooperation gehen an die Regelschulen, in die Zentren für unterstützende Pädagogik über. Diese werden an der Grundschule Phillip-Reis-Str. und der Oberschule Ronzelenstraße gegründet.

Schwerpunktprojekte

- Bildung eines Verbundes zwischen der Wilhelm Focke Oberschule und der Oberschule Rockwinkel
- In der Oberschule Ronzelenstraße werden Kaderschülerinnen und –schüler des Leistungssports (bis auf Fußball) beschult, um die schulischen Anforderungen mit den Trainingszeiten abzustimmen.
- Möglichkeit am Gymnasium Horn sowohl die deutsche allgemeine Hochschulreife als auch das französische Baccalaureat (AbiBac) zu erwerben.

Wissenschaft

Die Universität Bremen ist mit rund 275 Professuren (incl. Kooperationsprofessuren) und 17.000 Studierenden eine Universität mit breitem Fächerspektrum und hoher Forschungsexzellenz. Mehr als 100 Studiengänge werden in rund 30 wissenschaftlichen Disziplinen angeboten. Die schnelle Umstellung auf die neuen Studienstrukturen hat der Universität die Auszeichnung der Hochschulrektorenkonferenz als ‚Bologna-Universität‘ eingebracht. Um die Forschungsstärken national und international sichtbar zu machen, hat Bremen seine starken Forschungsfelder in folgenden Wissenschaftsschwerpunkten gebündelt: Meereswissenschaften (incl. Umweltwissenschaften), Materialwissenschaften (incl. Luft- und Raumfahrt), Informations- und Kommunikationswissenschaften (incl. Logistik und Robotik), Sozialwissenschaften und Gesundheitswissenschaften. Die Bremer Universität zählt bei der Einwerbung von Drittmitteln bundesweit zu den erfolgreichsten Hochschulen: 2009 betrug die Drittmittelquote mit insgesamt rund 84 Millionen Euro ein Drittel des Gesamthaushalts der Universität.

Prägend für das bremische Wissenschaftssystem sind die strategischen Allianzen und Kooperationsverbünde zwischen der Universität und den überwiegend im Technologiepark ansässigen außeruniversitären Forschungseinrichtungen einerseits und zwischen Wissenschaftlerinnen / Wissenschaftlern und regionalen und überregionalen Unternehmen andererseits. Die inneruniversitären Forschungskerne schließen sich mit den außeruniversitären Forschungsinstituten unter einer gemeinsamen Forschungsprogrammatik zusammen, um so eine noch größere europäische und internationale Sichtbarkeit zu erreichen. Unter den rund 20 außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Bremen befinden sich das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz Bremen, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt -Institut für Raumfahrtssysteme, das Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und angewandte Materialforschung, das Fraunhofer MEVIS Institut für Bildgestützte Medizin, das Leibniz-Zentrum für Marine Tropenökologie und das Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie. Der Anteil der Kooperationen und Kooperationsprojekte zwischen Wissenschaftlern und Unternehmen in und außerhalb Bremens ist beständig angestiegen. Die Effekte von Universität und Forschungseinrichtungen für die Attraktivität des Technologieparks und seine infrastrukturelle Anbindung sind vielfältig und reichen weit über den Stadtteil hinaus.

In der Nähe der Universität befindet sich auch die private APOLLON Hochschule der Gesundheitswirtschaft, in der Fernstudienmöglichkeiten in verschiedenen Fachrichtungen der Gesundheitswirtschaft geboten werden.

3.4. Handlungsfeld Sozialer Zusammenhalt

Im Vergleich zu anderen Bremer Stadtteilen zeichnet sich Horn-Lehe durch ein hohes Maß sozialer Stabilität aus. Dazu tragen lebendige Nachbarschaften ebenso bei wie eine Reihe von Vereinen, die Kirchengemeinden, zwölf Kindertagesstätten, ein Jugendzentrum und die Begegnungsstätten für Senioren.

Eine sozial auffällige Situation ist lediglich im Kopernikusviertel zu konstatieren. Hier ist die Zahl der von Transferleistungen lebenden BewohnerInnen deutlich höher als im Gesamtstadtteil, ebenso der Anteil von BewohnerInnen mit migrantischen Hintergrund. Wegen des hohen Anteils an Jugendlichen mit Orientierungsschwierigkeiten am Übergang Schule – Beruf werden für diese Zielgruppe seit drei Jahren Projekte im Rahmen des kommunalen Förderprogramms Lokales Kapital für Soziale Zwecke durchgeführt.

Schwerpunktprojekte

- Kleinstprojekte im Rahmen des Förderprogramms Lokales Kapital für soziale Zwecke durchgeführt im Kopernikusviertel

3.5. Handlungsfeld Wohnen, Wohnumfeld, Verkehr

Die Weiterentwicklung als Wohnstandort stellt eine der vorrangigen Zielsetzung dar. Zentrale Zielsetzung ist ein gemäßigter, an der Bevölkerungsentwicklung orientierter Ausbau des Angebotes durch die Neuerrichtung vom Wohnraum in integrierten Lagen im Stadtteil. Hierbei stehen Baulücken, Flächen für Nachverdichtungs- und Arrondierungsmaßnahmen sowie ehemals gewerbliche und infrastrukturelle Flächen zur Verfügung. Der Entwicklung des ehemaligen Telekom-Geländes an der Leher Heerstraße wird dabei eine große Bedeutung zukommen. In diesem für Horn-Lehe zentralen Entwicklungsbereich ist ein Nutzungskonzept mit je einem Drittel Wohnen, Einkaufen und Arbeiten vorgesehen. Aber auch der Ausbau des Wohnungsangebotes im Bereich Universität / Technologiepark für Studierende und Beschäftigte stellt eine wichtige Zielsetzung im Handlungsfeld Wohnen dar.

Die Aufenthaltsqualität des Stadtteilzentrums an der Berckstraße sowie der Zentrumsbereiche entlang der Leher Heerstraße ist verbesserungsfähig. Dabei trennen Straße und Verkehrsanlagen zusammenhängen Bereiche oder die gestalterische Aufenthaltsqualität entspricht nicht im notwendigen Maße der Funktion eine Aufenthalts- und Kommunikationsraumes.

Schwerpunktprojekte

- Entwicklung des ehemaligen Telekom-Geländes an der Leher Heerstraße
- Wohnbauliche Entwicklung z.B. an der Ronzelenstraße oder auf dem Grundstück Leher Heerstraße 127
- Bau von Studentenwohnheimen im Bereich Universität / Technologiepark
- Steigerung der Aufenthaltsqualität des Stadtteilzentrums an der Berckstraße und der Zentrumsbereiche entlang der Leher Heerstraße

3.6. Handlungsfeld Inneres und Sport

Inneres

In Horn-Lehe ist ein klassischer Präventionsrat, der sich ausschließlich dem Thema Kriminalitätsvermeidung widmet und damit zur Verbesserung des Gemeinwesens und des Zusammenlebens der Bürgerinnen und Bürger einen erheblichen Beitrag leisten könnte, nicht existent. Ein Präventionsrat soll die Voraussetzung schaffen, dass sich jeder einbringen kann, um die Bedingungen vor Ort zu verändern. Allerdings wird die Vernetzung und Zusammenarbeit der Akteure vor Ort über andere Gremien gewährleistet. Es gibt den Koordinierungskreis Ost, wo unter der Federführung der Polizeiinspektion Ost die Leitung des zuständigen Sozialzentrums, das Landesinstitut für Schule und die Ortsamtsleiter zu gemeinsamen Strategiebesprechungen zusammenkommen.

Sport

Schwerpunktprojekte

- Sanierung Kunstrasenplatz, Sanierung Umkleideraum, Errichtung Multifunktionsraum (Sportanlage Berckstr.)
- 2 Kunstrasenkleinspielfelder, 1 Streetballfeld (Sportanlage Curiestr.)

4. Ergebnis der Planungskonferenz

Anlagen